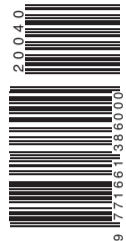


Einsiedler Anzeiger

AZ 8840 Einsiedeln | Postcode 1 | 162. Jahrgang | Einzelpreis Fr. 2.40

Dienstag, 5. Oktober 2021 – Nummer 78



Das Frauennetz feiert sein 20-Jahr-Jubiläum

Die Co-Vizepräsidentinnen Diana de Feminis und Claudia Hiestand schildern das Gedeihen des Schwyzer Frauennetzes. – 6



«Ich konnte mich Schritt für Schritt verbessern.»

Wendy Holdener – 11



KOMMENTAR

Neue Frauen braucht das Land



MAGNUS LEIBUNDGUT

Männer sitzen immer noch in signifikant mehr Machtpositionen als Frauen – sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft. Dieser Umstand macht sich just im Kanton Schwyz bemerkbar: Nur gerade elf Frauen zählt der Kantonsrat. Dabei war das vor 20 Jahren ins Leben gerufene Schwyzer Frauennetz gegründet worden, um mehr Frauen in die Politik zu bringen.

Dieses Ziel ist zwar verfehlt worden. Nichtsdestotrotz tut sich etwas, wenn auch nur langsam: Frauen holen definitiv auf. Ihnen gelingt es immer besser, sich in der Gesellschaft Gehör zu verschaffen. Dies ist nicht zuletzt auch das Verdienst des Frauennetzes Kanton Schwyz: Seit der Gründung im Jahr 2001 verfolgt das Netz das Ziel, Frauen zu fördern und ihren Anliegen Gehör zu verschaffen – politisch, beruflich und gesellschaftlich.

Zwar ist in ländlichen Regionen nach wie vor eine traditionelle Vorstellung in der Gesellschaft vorhanden, in der die Rollen von Frau und Mann wie früher verteilt sind: Noch in einigen Köpfen steckt hierzulande die Vorstellung, dass eine Frau an den Herd und nicht in ein Rathaus gehört. Doch steter Tropfen höhlt den Stein: Neue Frauen braucht das Land, auf dass dieses vorankommen möge. Und neue Männer gleichsam: Schliesslich brauchen beide Geschlechter neue Rollen, welche die überkommenen ablösen sollen.

Seite 6

Jürg Kalbermatten ist und bleibt der einzige offizielle Kandidat

Für die Ersatzwahl in den Bezirksrat Einsiedeln vom 28. November liegt nur eine offizielle Kandidatur vor. Gewählt werden muss trotzdem.

VICTOR KÄLIN

Zum zweiten Mal in diesem Jahr kommt es zu einer Ersatzwahl für ein vorzeitig zurückgetre-

tes Ratsmitglied. Am 28. November wählt Einsiedeln den Nachfolger für FDP-Bezirksrat Maurice Müller. Die FDP hat frühzeitig reagiert und vor rund einem Monat Jürg Kalbermatten (Foto) zum offiziellen Kandidaten gekürt (EA 72/21).

Zu einer weiteren Klärung kam es am letzten Freitag, 1. Oktober: An diesem Tag lief die Frist ab zum Einreichen der Wahlvorschläge für die Ersatzwahl.



Gemäss Auskunft der Bezirkskanzlei sind keine weiteren Kandidaturen eingegangen. Kalbermatten ist somit der einzige offizielle Kandidat für den vakanten Bezirksratsitz.

Da der Kanton Schwyz nur für einen allfälligen zweiten Wahlgang das stille Wahlrecht kennt, muss am 28. November auch dann gewählt werden, wenn lediglich eine Person für einen zu vergebenden Sitz kandidiert.

Doch vielleicht erinnert sich Einsiedeln seiner langen «Tradition» der wilden Listen: Es ist unverändert legitim, weitere Kandidaten ins Spiel zu bringen. Doch diese kommen nicht in den Genuss der amtlichen Dienstleistungen: Nur offizielle Wahlzettel werden veröffentlicht, gedruckt und an sämtliche Wähler und Wählerinnen verschickt. Wer es also ernst meint, hätte den 1. Oktober besser nicht verpasst.



Foto: Konrad Schuler

EINSIEDELN

Dem Verein für Energiefragen ist der «Pfuus» ausgegangen. – 2

UNTERIBERG

Finanzielle Unterstützung für Kindertagesstätte abgelehnt. – 4

SOMMERSERIE

Wir beenden unsere Sommerserie mit einem ganz besonderen Hund ... – 9

KANTON

Ab morgen ist eine Covid-19-Impfung mit «Johnson & Johnson» möglich. – 14



stärken Sie jetzt Ihr **Immunsystem**

Gesundheits-Hotline während 70 Stunden pro Woche: 055 412 83 83

www.einsiedlerapotheke.ch
Shop: www.apothekedrogerie.ch

REKLAME



Ausdrucksstark – 5

REKLAME



Maler Strüby AG

Dipl. Malermeister
Gipser • Maler • Gerüstbau

Zürichstrasse 38A
8840 Einsiedeln
T 055 412 55 67
F 055 412 63 77
info@malerstrueby.ch



«Ich meine, in der Schweiz der Einzige zu sein, der solche Hundeschlitten baut», sagt Aurelio Ledergerber.



Sechs Lamellen werden zu einer Kufe verleimt.



Das Wohnhaus wurde hauptsächlich aus Lärche als traditioneller Holzbau/Riegelbau erstellt.

Seltenes Handwerk zu eigen gemacht

Aurelio Ledergerber stellt in Brunni traditionelle Hundeschlitten her

Der in Sao Paulo geborene und aufgewachsene Aurelio Ledergerber stellt aktuell im Brunni 3 traditionelle Hundeschlitten und 35 Brunni-Schlitten her.

KONRAD SCHULER

Holz ist die Dominante im Leben des verheirateten 46-Jährigen. Das 2019/2020 erstellte Wohnhaus im Brunni kommt als traditioneller Holzbau/Riegelbau daher. Die in Unterberg domizilierte Firma Waldstatt Holz und Blockbau hat das Gebäude zusammen mit dem Eigentümer hauptsächlich in Lärche erstellt. Die Böden wurden aus Esche gebaut. Alles wurde naturbelassen. In den Wänden beliebte Holzwole als Isolation. Selbst der Briefkasten, die Umzäunung, die Türvorlage oder praktisch sämtliche Möbel wurden aus Holz fabriziert, letztere zum grössten Teil von Aurelio Ledergerber selbst. Holz dominiert auf dem Anwesen, soweit das Auge reicht. Auf der Frontseite des Hauses steht passend zur Erstellung von Wohnhaus und Möbel sowie zur jetzigen Tätigkeit: «Dem Handwerk zur Würde – der Gegend zur Zierde.»

Von Vater und Onkel beeinflusst

Aurelios Vorliebe zu Holz und zur Produktion von Hundeschlitten und Brunni-Schlitten kommt nicht von ungefähr. «Mein Vater hat immer mit Holz gearbeitet. Im Wohnhaus in Brasilien, genauer in der grossen Stube, führte er eine Schreinerei mit zehn verschiedenen Maschinen. Holz ist warm und nachhaltig.» Er sei der Meinung, dass er der einzige in der Schweiz ist, der solche traditionellen Hundeschlitten baut. «Mein Onkel Ernst Müller hat zirk 400 Holz-Hundeschlitten produziert. Zwischenzeitlich hielt er in Stäfa über 30 Huskys und hat Musher in ganz Europa beliefert. Er ist in den 70er-Jahren intensiv Hundeschlittenrennen gefahren, war dreimal Schweizermeister, dreimal Deutscher Meister und einmal Europameister. Er freut sich, dass ich seine Tradition weiterführe und verfolgt gespannt mein Handwerk.»



Ende 2020 begann Aurelio Ledergerber mit der Entwicklung des Brunni-Schlittens, den seine eigenen Kinder testeten. Fotos: Konrad Schuler

Philosophie und Nachhaltigkeit

Hinter seinem Tun steckt eine nachvollziehbare Philosophie. «Ich arbeite nur mit einheimischem Massivholz und wenn irgendwie möglich aus der nächsten Umgebung stammend. Ich freue mich, wenn ich weiss, wo genau der gefällte Baum gestanden ist. Fichte, Esche, Ahorn und Ulme kann ich hier im Brunni von einem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb beziehen.»

Namentlich arbeitet er mit der Firma Fässler Landwirtschaft und Sägerei zusammen, also den Gebrütern Adi, Ueli, Sepp und Dani Fässler.

Aurelio geht gar noch einen Schritt weiter: «Ich habe grosse Ehrfurcht vor diesen Geschöpfen und der Zeit, die sie brauchen, um zu wachsen.» Er verarbeite sie sorgfältig und sparsam die schönen und nützlichen Gegenständen. «Ich hoffe, so einem Baum dadurch ein zweites würdiges Leben geben zu können. Massivholz ist echt und ehrlich. Es lebt, atmet und bewegt sich.»

Er bewundere altes, traditio-

nelles Handwerk und seine Holzverbindungen, die oft ohne Leim oder Beschläge Jahrzehnte lang halten. Er verwende nur sparsam Weissleim und Leinöl und nur im Ausnahmefall Lacke.

Drei Hundeschlitten in Arbeit

Aktuell fertigt Aurelio drei Hundeschlitten an. Ein Exemplar wurde mit speziellen Anforderungen von der einheimischen Musherin Ruth Rüschi-Perk mit drei Alaskan Malamutes in Auftrag gegeben. Sie gab dem Modell den Namen «Perk».

Die ersten Hundeschlitten, die von den Inuit in Nordamerika gefahren worden seien, ähnelten seiner Meinung nach eher einem Toboggan. Dabei handelt es sich um einen kufenlosen Schlitten der nordamerikanischen Ureinwohner der Subarktis. Die Schlitten, die er nun baut, stammten aus den 1920er-Jahren. «Die Inuit haben diese noch mit Sehnen und Lederstreifen gebunden. Heute wird das mit Nylon gemacht. Der Aufbau ist aber immer noch sehr ähnlich», so Aurelio.

Verwendet werden elastisch gebundene Zapfenverbindungen. Vorne gibt es eine Befestigung für das Hundegespann, die oft mit einer Gummifederung versehen ist. Hinten werden zwei Stehbeläge für den Musher und eine gute Bremse eingebaut. Die aus einheimischen Eschen erstellten Hundeschlitten werden mit etwas Nussbaumholz veredelt. Am Griff wird handgenähtes Leder verwendet. Edelstahl-schrauben runden die Materialliste ab.

Brunni-Schlitten als Renner

«Seit wir im Brunni wohnen, verfolgt mich der Gedanke, dass das Brunni einem eigenen Schlitten würdig wäre. So habe ich mich Ende 2020 an die Arbeit gemacht, diesen Schlitten entwickelt und mit meinen Kindern an den Hängen vom Brunni getestet.» Er sei ebenfalls nach traditioneller Machart gebaut und trage einige traditionelle Elemente wie das Herzchen vorne an der Kufenspitze und eine Schelle zur Unfallverhütung.

«Das Eschen- und Ahornholz

stammt aus dem Brunni. Nur die Kufen sind formverleimt. Wie bei den alten Hornschlitten sind die Zapfenverbindungen mit Stiften aus Nussbaumholz gesichert. Das gibt dem Schlitten Flexibilität, Wendigkeit und macht ihn robuster. Ich habe einige davon mit Nussbaumholz aus der Klostergerei veredelt.»

Zehn dieser Schlitten können beim Brunni-Lift gemietet werden, die anderen werden verkauft. «Der Schlitten ist nachhaltig gebaut, gut reparierbar und ich kann ihn in alle Einzelteile zerlegen», nennt Aurelio die Vorzüge seines Produktes.

Eindrückliche Lebensgeschichte

Aurelio wurde in Sao Paulo in Brasilien geboren und wuchs dort auf. Beide Elternteile waren Schweizer, die in den 60er-Jahren dorthin ausgewandert waren.

Die Grundschule absolvierte er zuerst in der Nonnenschule und dann in einer Rudolf-Steiner-Schule. Er ist auf einem Landwirtschaftsbetrieb mit 70'000 Quadratmeter gross geworden.

1985 kam er mit der Mutter nach Gossau/ZH in die Schweiz und besuchte dort die Oberstufe. Sein Vater blieb in Brasilien. Eine Lehre als Zimmermann gab er nach einem halben Jahr auf. Nochmals zog es ihn für zweieinhalb Jahre nach Brasilien, wo er die Oberstufe beendete.

Zurück in Wetzikon mit 19 Jahren arbeitete er als Schreiner in einer Messebaufirma. Mit 20 Jahren heiratete er. Der jungen Familie wurden zwei Kinder geschenkt. Handelsschule und Fachhochschule wurden berufsbegleitend gemeistert. Im Private Banking arbeitete er vier Jahre lang. Die nächsten Wohnorte waren Zürich, Lachen und Wangen. Acht Jahre lang war er für die Man Investment in Pfäffikon/SZ tätig.

Dann folgte der Entscheid, sich selbstständig zu machen in der Bankenbranche. Beratung für Vermögensverwalter stand im Vordergrund. Dies macht er heute noch.

2010 folgte die zweite Heirat mit Carolina aus Kanada, die ebenfalls Unternehmerin ist. Wiederum wurden dem Ehepaar zwei Kinder geschenkt.

2017 haben sie Hab und Gut veräussert und sind zweieinhalb Jahre lang zu viert, also Vater, Mutter und zwei Kinder, und ihrem 45 Jahre alten VW-Bus auf Reisen gegangen. Skandinavien, Island, Südeuropa und Schottland wurden unter anderem besucht.

Mit seinen Massivholzarbeiten begann er im Winter 2019/2020 im Brunni. Im Frühjahr 2020 galt es, das Haus noch fertig zu bauen. So machte er allmählich aus der Not eine Tugend. Ebenso wurde aus dem Hobby bald erneut Arbeit. «Ich dachte, dass ich ja noch etwa 20 Jahre arbeiten muss. Bei den Arbeiten im Finanzbereich baue ich kontinuierlich ab, bei den Massivholzarbeiten lege ich zu. Das reizt mich mittlerweile mehr. Im Moment arbeite ich je etwa zur Hälfte in beiden Bereichen», so die aktuelle berufliche und hobbymässige Situation. Seine Kundschaft ist zum grössten Teil privater Natur.

Der Homepage ist zu entnehmen, wie breitgefächert Aurelios Produkte sind.